

## Abenteuer am Sonntag, 24. Oktober 2021

Bei meinem Waldspaziergang war es sehr neblig. Ich gehe gern im Nebel, der Wald wird geheimnisvoller. Wenn ihr ganz still seid, dann könnt ihr hören, wie die Blätter fallen.

Manches verschwindet im Nebel. Anderes, was wir sonst kaum sehen können, wird erst durch die feinen Nebeltropfen sichtbar.



Wie dieses große Spinnennetz ...



... und die vielen feinen Gewebe der Baldachinspinnen, die aussehen wie winzige Hängematten aus Seide.

Ich gehe viel vorsichtiger, wenn ich diese zarten Gebilde sehe. Der Nebel verändert meinen Blick und mein Gehen.

Probiere es doch selbst aus, wenn es neblig ist. Das kannst du auch in der Stadt. Schau genau hin, wann ein Haus plötzlich sichtbar wird im Nebel. Was siehst du zuerst, wenn du näherkommst? Das Dach? Die Wände? Was entdeckst du neu im Nebel? Was wird anders? Wie verändert sich dein Blick?

In der Geschichte im Markusevangelium Kapitel 10, Verse 46 bis 52 geht es um eine drastische Blickveränderung.

**Jesus verlässt Jericho in einer großen Menschenmenge. Am Wegrand sitzt ein blinder Bettler, Bartimäus. Als er hört, dass Jesus von Nazaret hier ist, ruft er laut: „Jesus, hab Erbarmen mit mir!“ Viele sagen: „Sei still.“ Aber Bartimäus schreit noch viel lauter: „Jesus, hab Erbarmen mit mir!“ Jesus bleibt stehen und sagt: „Ruft ihn her!“ Da rufen sie den Blinden und sagen: „Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich.“ Da wirft er seinen Mantel weg, springt auf und läuft auf Jesus zu. Jesus fragt ihn: „Was willst du, dass ich dir tue?“ Der Blinde antwortet: „Mein Meister, ich möchte sehen können.“**

**Da sagt Jesus zu ihm: „Geh! Dein Glaube hat dich gerettet.“ Im gleichen Augenblick konnte er sehen und er folgte Jesus auf seinem Weg nach.**



Ich habe bei meinem Waldspaziergang noch eine andere Blickveränderung erlebt.

Wir haben ja Holzmangel in Deutschland. Deshalb wurde die Zahl der Bäume, die gefällt werden dürfen, erhöht. Plötzlich liegen ganz viele Baumstämme im Wald. Ich bin erschrocken, wie viele Bäume es sind. Im Frühling hatte ich auf der Wiese Gänseblümchen gezählt und mich gefreut. Jetzt zählte ich gefällte Bäume. Wie viele kannst du zählen auf diesem Bild oder bei euch im Wald? Bei Hundert habe ich aufgehört.

Meine Gedanken beschäftigten sich mit den Bäumen, die hier lagen und nicht mehr im Wald standen. Ich dachte darüber nach, was wir alles brauchen und uns nehmen aus der Natur.



Dann bin ich den Spuren der Holztransporter nach und habe gesehen, wo die Bäume gefällt worden waren. Und da fing ich zu staunen an. Um die Baumstümpfe herum sah ich viele kleine Bäume. Es war keine leere Fläche, wo alle Bäume abgeholzt worden waren. Und ich sah, dass die kleinen Bäume ganz dicht an den Baumstümpfen standen. Und ihnen war nichts passiert! Wie haben die Waldarbeiter das fertiggebracht? Wie haben sie riesige Bäume so gefällt und aus dem Wald geholt ohne die kleinen Bäume kaputt zu machen? Ich saß auf einem Baumstumpf und merkte, wie sich meine Sicht veränderte. Jetzt sah ich die Achtsamkeit der Waldarbeiter und staunte. Ich sah die vielen kleinen Bäume. Ich sah das Neue heranwachsen.

Wenn du in der Schule oder bei deinen Freunden oder in der Familie vor allem das siehst, was dich ärgert, dann könntest du ausprobieren, was passiert, wenn du sagst: **Jesus, ich möchte sehen können wie du.** Ich möchte das Gute sehen können in Menschen – auch wenn sie Fehler machen. Und wenn du unzufrieden bist mit dem, was du selbst gemacht hast: **Jesus, ich möchte sehen können, wie du mich siehst.**